

DAS JAHRHUNDERT DES JAZZ - AUSSTELLUNG IN ROVERETO

Henning Klüver für BR-Kulturwelt

HINWEISE FÜR DIE MODERATION

Der Jazz ist einer der wichtigsten kulturellen Ausdrucksformen des 20. Jahrhunderts. In vielen Spielarten hat der Jazz nicht nur die Musikszene von der leichten Muse bis zur Avantgarde beeinflusst, sondern auch Spuren bei anderen Kunstformen, vor allem bei den bildenden Künsten hinterlassen. Und genau darum geht es bei der multidisziplinären Ausstellung „Das Jahrhundert des Jazz“, die am Wochenende im Mart, im Museum für die Kunst der Moderne und der Gegenwart im norditalienischen Rovereto unweit von Verona eröffnet wurde. Die Schau mit dem Untertitel „Kunst, Kino, Musik und Fotografie von Picasso bis Basquiat“ wird bis zum 15. Februar zu sehen sein. Henning Klüver hat sie besucht und ist gleich zu Anfang tief in die Jazz-Historie eingestiegen:

BERICHT (Länge 3:52)

Musik Jazz historisch

Flotte Rhythmen, frische Klangfarben und ganz neue künstlerische Töne – das war das Ergebnis einer Mischung von afrikanischer und westlicher Kultur, wie sie sich vor gut einhundert Jahren nur im „Meltingpot“ Nordamerika vollziehen konnte. Es waren nicht nur lokale New Yorker Künstler, die in der sogenannten „Harlem Renaissance“ auf diese fiebrige Musik regierten, sondern auch so unterschiedliche Maler wie Man Ray, Henri Matisse oder Piet Mondrian ließen sich anstecken.

Musikakzent

Das kann man auf einer lebhaften, prickelnd vielseitigen Ausstellung in Rovereto nachvollziehen, die auch Fotografie, Kino und die Grafischen Künste mit einschließt. Im Mart, im von Mario Botta erbauten Museo d'Arte Moderna e Contemporanea ist in der Mitte einer langen Galerie eine Art „Timeline“, eine „Zeitschiene“ mit Dokumenten, Tonbeispielen und kleinen Videos zur Jazz- und Zeitgeschichte aufgebaut. Da geht es um die verschiedensten Ausformungen der Musik aber auch um politischen Protest und um Kampf gegen Rassismus und für Gleichberechtigung.

Musik Strange Fruit

Von der Timeline aus kann der Besucher dann in viele kleine Räume gleichsam in Einzelausstellungen abwandern. Da taucht

man etwa in die wilden zwanziger Jahre ein, als eine Tänzerin wie Josephine Baker die Europäer verrückt machte, Adolf Loos ihr ein Haus entwarf, Christan Schad die Dada-Bewegung mit dem Jazz verbinden wollte oder Otto Dix Kneipenszenen mit Musikern zeichnete. Dazu Gabriella Belli, die Direktorin des Mart:

O-Ton Belli

Il Jazz sappiamo nasce proprio nel mondo popolare...

„Der Jazz entsteht unter den volkstümlichen Schichten, ist ein Ausdruck von Volkskultur, die sich gleichsam von unten nach oben entwickelt und so eine Art Soundtrack für den modernen, den entwurzelten Menschen herausbildet. Ähnlich geht es der Kunst, die ihre festen Auftraggeber und ihre politischen und religiösen Zwänge verliert, nach neuen Formen sucht und sich endlich in absoluter Freiheit mit den unterschiedlichsten Mitteln ausdrücken kann.“

Weitere Ausstellungsräume zeigen Arbeiten des abstrakten Impressionisten Jackson Pollock, der den Rhythmus der Musik in seinen Tropf-Bildern aufnimmt. Oder sie belegen den Einfluss des Free Jazz auf politisch reflektierende Künstler wie Bruce Nauman, Mimmo Rotella und Pier Paolo Pasolini.

Musikakzent

Und überall tönt Musik und laufen Videos, dass einem manchmal Hören und Sehen vergeht. Am Ende darf ein rebellischer, aus der Graffiti-Bewegung stammender Maler wie Jean-Michel Basquiat nicht fehlen, der alle Grenzen sprengen wollte und nach einem maßlosen Leben 1988 mit nur 28 Jahren in New York gestorben ist. Über ihn sagt der Kurator der Ausstellung, der Franzose Daniel Soutif:

O-Ton Soutif:

Abbiamo un stupendo quadro di Basquiat....

„Wir haben dieses wundervolle Bild, das Basquiat dem King Zulu gewidmet hat. Das ist eine Figur aus dem Karneval von New Orleans, der König der Fastnacht. Und ich denke, dass hinter diesem Bild kein anderer steht als Louis Armstrong, er selbst ist King Zulu.“

Musikakzent Armstrong

Kunst und Musik ergänzen einander in Rovereto aufs beste. Dennoch ist das keine leichte Ausstellung. Bei 150 verschiedenen Künstlern muss der Besucher in einem unablässigen Wirbel aus Eindrücken schon genau hinhören und hinsehen - und auf Zwischentöne achten.

ENDE